

ten die Vollmacht, den Steuerpflichtigen zur sofortigen Zahlung aufzufordern. Dieser hatte 10 Minuten Zeit zur Überlegung und wenn er den Betrag nicht in bar aufbringen konnte, hatten die Eintreiber das Recht, von seinem Besitz alles wegzunehmen, mit Ausnahme des notwendigen Hausrats. Zu letzterem gehörte ein Anzug, ein Tisch, ein Schrank, ein Bett, etwas Küchengerät und das Saatgut für das nächste Jahr. Falls Vieh weggenommen wurde, waren hierfür nur für steuerliche Zwecke bestimmte Werte festgesetzt, die weit unter den freien Marktpreisen lagen. Ein Pferd z.B., das auf dem freien Markt 8.000 Forint kostete, wurde mit 2.500 Forint gutgeschrieben, ein Schwein von 60 kg wurde mit 200 Forint bewertet, während es auf dem freien Markt 800 Forint kostete. Die Eintreiber erhielten, wenn sie ihre Norm von 1.000 Forint pro Tag erfüllten, oder übererfüllten, keine Prämie. Für jedes Stück Vieh aber, das sie eintraben, erhielten sie in jedem Falle eine Prämie, z.B. für jedes Schwein, das sie einzogen, bekamen sie 5 Forint Prämie. Dieses Vieh kam zu den staatlichen Züchtereien, die dafür den festgesetzten Preis an die Steuerverwaltung zahlten.

Der Komitatsvorsitzende meines Komitats war ein gewisser Szederkényi. Dieser war schon früher Verwaltungsfachmann gewesen, ist dann nach 1945 entlassen worden und wurde 1951 wieder eingestellt, eben weil er Fachmann war. Er selbst hatte aber keinerlei eigene Entscheidungsgewalt, sondern musste die Anweisungen der Parteigruppe bei der Komitatsverwaltung durchführen.

Der eigentliche Leiter des Komitats war der Sekretär des Komitatsvorstandes und Mitglied der Kommunistischen Partei, Bela Kennedy. Der Leiter der Finanzabteilung hiess Josef Baranyai. Dieser war schon 1945 Finanzfachmann gewesen, hat sich dann als überzeugter Kommunist entwickelt und ging nicht nur gegen die Bauern, sondern auch gegen seine Angestellten rücksichtslos vor. Seine rechte Hand war ein gewisser Bela Varga, der ebenfalls überzeugter Kommunist war und der als Referent bei ihm arbeitete.

Wels, den 19.8.1954.

Vom Dolmetscher in ungarische Sprache vorgetragen, genehmigt und unterschrieben:

gez. Unterschrift.

Für die Richtigkeit der Übertragung:
Kamaras als Dolmetscher.

Geschlossen: Werner Schulz.

(Wegen Gefährdung zurückgebliebener Angehöriger keine Namen nennen!)."

DOKUMENT 103
(UNGARN)

„PROTOKOLL.

Vor dem Unterzeichneten Leiter des Büros München der Internationalen Juristen-Kommission, Herrn Werner Schulz, erscheint Herr Georg N.N. Herr N.N. ist der deutschen Sprache nicht genügend mächtig. Als Dolmetscher wurde Herr Kamaras aus Wels, Lager 1002 zugezogen. Herr N.N. erklärt folgendes: Ich heisse Georg N.N., geboren am....., Beruf Gärtner, zuletzt wohnhaft gewesen in, von dort geflüchtet am 12.5.1954, z.Zt. Lager 1002 in Wels/Österreich.

Obwohl im Zeichen des „Neuen Kurses“ die bis dahin üblichen „Kulakenverfolgungen“ abgeschafft waren, ging diese Verfolgung weiter. Aus meiner Gemeinde berichte ich folgenden Fall: Ein Bauer mit 12 Joch Land, der allgemein als regimfeindlich bekannt war, hatte seine gesamte Ernte eingebracht. Plötzlich bekam er die Aufforderung, einen angeblichen grösseren Steuerrückstand kurzfristig zu bezahlen. Er bezahlte diese Schuld auch, da ihm garnichts anderes übrig blieb. Nun hatte er aber kein Geld mehr, um die Drescharbeiten für sein Getreide,